

DEUTSCH

**Mirage of Presence**

Yayo Tavorara

Standortsspezifische Multimedia-Einzelausstellung von Yayo Tavorara

**Empfang:** 25. November, 19-23h**Ausstellung:** 24. November 2014 - 30. November 2014**Öffnungszeiten:** Montag - Samstag 14h-19h und nach Vereinbarung**Ort:** aquabitArt gallery, Auguststrasse 35, 10119 Berlin-Mitte

Yayo Tavorara standortsspezifische Installation „Mirage of Presence“ will den Beteiligten auf einen Ort festlegen, der das Tun dieser 'gehenden und sprechenden' Menschen auf den überlebensgroßen Fotografien, die nahtlos auf die Wände der aquabitArt Galerie aufgebracht sind, unmittelbar hinterfragt. Yayo präsentiert diese unaufdringlichen, auf voyeuristische Weise in Berlin fotografierten Individuen in Anwesenheit eines kritischen Beobachters. Sie alle sind in ihre Smartphones oder Handys vertieft, sei es, dass sie gerade Kurznachrichten tippen, ein Spiel spielen, eine E-Mail schreiben, eine Rechnung bezahlen oder Musik hören. Tavorara Intention in dieser Installation ist eindeutig. Das kollektive 'Wir' lebt nicht in der Gegenwart und schon gar nicht im Augenblick. Im Gegenteil, wir existieren in einer virtuellen Realität – in einem Trugbild des Seins, in dem die Menschen permanent aneinander vorbeigehen, ohne miteinander zu interagieren oder die physische Präsenz um sich herum wahrzunehmen. Und Yayo macht unmittelbar die Technik als den Schuldigen fest. Sie hält mit ihrer Meinung nicht hinterm Berg, wenn es darum geht, durch ihre Kunst ein Statement abzugeben. Die Art, wie sie diese Beobachtungen zum Ausdruck bringt, ähnelt stark dem Vorgehen des Anthropologen, der dem menschlichen Verhalten auf der Spur ist und zu der einen oder anderen sehr aufschlussreichen Folgerung kommt. Allerdings ist Yayos Installation breiter angelegt, und wo ein kleines Unbehagen den Betrachter auf das lenkt, was er sehen soll, findet sich auch eine Ebene von selbstreflektierendem Humor.

Den großen ausgeschnittenen Fotografien an der Wand stellt Yayo ein eigenes Video zur Seite, das sie bei ihren Streifzügen durch Berlin gemacht hat, die Kamera dabei immer nur auf den Boden gerichtet. Es ist eine verwirrende Perspektive, denn man spürt, wie ihre Hand die Kamera absichtsvoll über dem Bereich, in dem sich ihre Füße bewegen, auf und ab führt. Als Betrachter wünscht man sich verzweifelt, die Kamera möge nach oben schwenken und zeigen, was vorne liegt, doch das tut sie nicht. Unserem Unbehagen und unserem Unwohlsein wohnt etwas Spöttisches inne – in gewisser Weise ein hämisches Grinsen. Über die gesamte Länge des Videos läuft in Dauerschleife leichte, schwungvolle Musik. Das Stück ist ein energiegeladener Gegenpart zu den ernsteren Implikationen der überlebensgroßen auf ihre Handys fixierten Menschen.

Auf der anderen Seite der kleinen Treppe der Galerie liegt ein flacher, reflektierender Spiegel. Yayo nutzt dieses Fundstück und assoziiert mit der Form der ehemaligen Deckenleuchte die eines gewöhnlichen Mobiltelefons. Auf dem Boden platziert und zur reflektierenden Fläche umfunktioniert, spiegelt sie die Fotografien an der Wand. Wenn man sich dann darüber beugt, um die Fläche genauer zu erkunden, erblickt man sich natürlich auch noch selbst. Die Idee, dass wir alle in einer Illusion leben, wird in dieser treffenden musik is ound spielerischen Installation sonnenklar.

Yayos Multimedia-Arbeit „Mirage of Presence“ verwandelt den kleinen Raum der aquabitArt Galerie elegant in ein Erlebnis, das kontemplativ ist, aber auch nachdrücklich einen Widerhall auslöst, der unseren Umgang mit der Technik im Alltagsleben und die negativen Folgen eines derart gedankenlosen Abtauchens hinterfragt. Während sie einerseits zur nützlichen Plattform für Kommunikation geworden ist, ist unser suchtartiger Umgang damit zugleich die Ursache für eine zunehmend zusammenhaltlose Gesellschaft. Mit dieser Warnung ist „Mirage of Presence“ eine weitere wichtige und mutige Installation von Yayo Tavorara, deren Arbeit konsequent Fragen hervorbringt, die beharrlich öffentliche und private Aspekte des Zusammenhalts oder, wie in diesem Falle, des fehlenden Zusammenhalts zwischen den Menschen ansprechen.

Isabel Manalo

Künstlerin/Kuratorin/Autorin, Berlin, 2014

ENGLISH

### **Mirage of Presence**

Yayo Tavorara

Solo Site Specific Multi-Media Exhibition

**Reception:** 25. November, 19-23h

**Exhibition:** 24. November 2014 - 30. November 2014

**Open:** Monday - Saturday 14h-19h and by appointment

**Venue:** aquabitArt gallery, Augustststrasse 35, 10119 Berlin-Mitte

Yayo Tavorara's site specific installation "Mirage of Presence" endeavors to frame the participant in a place that directly questions the actions of these more than life size photographs of 'walking and talking' people seamlessly adhered to the walls of aquabitArt gallery. Photographed around Berlin in voyeuristic fashion, Yayo presents these unassuming subjects within the presence of a critical observer. All the subjects are engrossed in their smart phones or 'handy' (mobile phone), whether they are sending a text, playing a game, reading an email, paying a bill or listening to music. Tavorara's intention is clear in this installation. The collective 'we' are not living in the present much less the moment, and on the contrary, we exist in a virtual reality – a mirage of being where people pass each other constantly without interacting or acknowledging the physical presence around them. And she directly connects the culprit as Technology – with a capital 'T'. Yayo does not hold back when it comes to making a statement through her art. Her expressions of these observations are akin to an anthropologist tracking human behavior and arriving at some insightful conclusion. However, Yayo's installation is wider in breadth and where there is a bit of discomfort directing the viewer what to see, there is also a level of self-reflected humor.

In addition to the large cut out photographs of people on the wall, Yayo includes a video she made of herself walking around Berlin and filming only the ground. It is a dizzying perspective as you feel her hand moving the camera up and down purposely around the area where her feet are walking. As the viewer, you desperately want the camera to turn upwards to what is in front, but it never does. There is a mocking nature in our discomfort and nausea -- in a way that is stating a silent smirk "this is what happens when you don't look up!". Throughout the video, a loop of light and peppy music is playing. The tune is an energetic counter part to the more serious implications of the imposing larger than life handy-clad people.

On the opposite side of the small staircase is a shallow reflecting pool. Appropriating this found object, Yayo associates the shape of this former ceiling light to the shape of a common mobile phone. Placed on the floor and transformed into a reflective pool, the mirror reflects the photographs on the wall. Moreover, as you bend over to see what is there, you of course see yourself. The idea that all of us are living in an illusion is made crystal clear in this literal and playful sculpture.

Yayo's multi-media installation "Mirage of Presence" elegantly transforms the small space of Aquabit gallery into an experience that is contemplative, but also firmly resonates a tone that raises doubts about the use of technology in our daily lives and the negative consequences associated with this kind of mindless absorption. While it has become a valuable platform for communication, the ways in which we addictively use it is also the demising source for a disconnected society. With this warning, "Mirage of Presence" is another relevant and bold installation by Yayo Tavorara whose work consistently generates questions that persistently address public and private issues of human connectedness – or in this case, disconnectedness.

Isabel Manalo

Artist/Curator/Writer, Berlin, 2014